

Verbundkatalog Kalliope

Metzradt, Mathilde von
Ambach, 1949-05-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lieber WB, noch immer kein Briefpapier und daher die Maschine. Aber es drängt mich Dir zu schreiben und so nimm die Maschine in Gottes Namen nochmals hin.

Der Röhm-Verlag, also jener, der die Dame herausbringt wiehert nach einer Beurteilung dieses Buches und ist scharf auf Dich, da ich ihm einmal geschrieben habe, daß es unter Umständen möglich sei, daß Du mir den Gefallen erweisen würdest, Dich in einer kurzen Besprechung, darüber zu äussern. Ich wollte aber damit warten, bis es Dir wieder ganz gut geht. An sich hat die Sache auch noch alle Zeit und nichts drängt, nur Herr Röhm ist sehr daran interessiert und fragt immer wieder. Da Du nun die Freundlichkeit hattest, mich aufzufordern Dir den Waschzettel zu schicken, so beichte ich heute gleich das Ansinnen, daß ich im Sinne habe. Aber, wie gesagt, es eilt nicht, nur würde ich Röhm höchlich erfreuen, wenn Du im Prinzip ja sagen wolltest. Mehr ist vorerst nicht von Nöten. Aus der Inhaltsangabe ersiehst Du ja um was es sich handelt und ich kann Dir seinerzeit, wenn es Dich freut, einmal das eine oder andere Kapitel vorlesen und damit die Dame 'vorstellen' Euer Herrlichkeit, wollen gütig sein, um mit Isotta zu sprechen!

Du hast Recht, die Fülle der Bilder sind immer da, aber sie wechseln und stossen immer mehr in die Bereiche, die wohl stets um uns gewesen sind, denn sonst würde sich das Tor auch nicht öffnen. Um mit Dir zu reden, Gott lässt sich nicht pfeifen, wenn man sich nicht mit ihm irgend wie stets befasst hat. Aber nach wie vor, wende ich den Blick dorthin, denke ich auch an das Gedicht von Iseemann" und sprichst zum Schluß; ich tus! Immer und immer drängt es mich ins Licht zu kommen, vielleicht oder sehr wahrscheinlich, weil viel Dunkelheit in mir ist. Manchmal überwältigt sie mich völlig und dann zerstöre ich mich in einer so bösen Abwehr, daß ich oft vor mir erschrecke. Und siehst Du, mein Freund, in jenen Tagen, wo wir oft zusammen gesprochen haben, war ich ein lichterer Mensch. Deine wahre Wesenheit tat mir wohl, weil sie mich zur Bejahung brachte. Später bin ich durch manche Fegefeuer gegangen, aber jetzt glühen sie aus. Es war nötig eine Distance zu gewinnen und aus ihr heraus blicke ich wieder zu Dir und ich halte für möglich, daß Du es auch tust.

Deine alte

